

Verräterische Schnörkel: Ich schreibe – und so bin ich

Lebenslustig, geldversessen, pedantisch oder unberechenbar: Was die Unterschriften der Zwickauer Prominenz über ihr Wesen verraten und verschweigen

VON KATJA UHLEMANN

Die Handschrift ist verräterisch: Experten lesen daraus dunkle Geheimnisse, schlechte Eigenschaften und heimliche Wünsche. „Sauklaue“ also gleich mieser Charakter? Ganz so einfach ist es nicht, die Graphologie ist eine Wissenschaft, die deutschlandweit immerhin einige hundert Fachleute beschäftigt.

Mittlerweile gibt es sogar allerlei Nachschlagewerke, mit deren Hilfe auch jeder Laie unterhaltsame Analysen produzieren kann. „Freie Presse“ hat das einmal ausprobiert und klammheimlich der Zwickauer Prominenz auf die Finger – beziehungsweise die tägliche Korrespondenz – geschaut.

Für besonders aussagekräftig halten Graphologen die Unterschrift. In der Signatur eines Menschen drückt sich die Persönlichkeit am stärksten aus – oder aber der Wunsch, wie er auf die Umwelt wirken möchte. Der eigene Namenszug ist ein Etikett – viele Leute haben deshalb zugleich eine private und eine geschäftliche Unterschrift. Häufig sind berufliche Signaturen stark verkürzt und unleserlich. „Der Schreiber will sich moralisch nicht engagieren und lehnt Verantwortung ab“, meint der pro-

movierte Graphologe Helmut Ploog in seinem Buch „Handschriften deuten“ zu dieser Auffälligkeit.

Wer „schmiert“, will damit nicht selten Individualität ausdrücken – mag sie nun echt sein oder nur vorgetauscht. Auch die Schrift komplizierter, unberechenbarer Charaktere und rücksichtsloser Zeitgenossen ist meist kaum zu entziffern. Aber, unterstreicht der Experte, mache es einen Unterschied, ob jemand nicht leserlich schreiben könne oder wolle. Vor allem Mediziner und Banker fallen durch „Hieroglyphen“-Schriften auf. Dies jedoch diene möglicherweise dazu, dass das Gegenüber nicht mitbekommt, wie mies es steht. Gilt das ebenso für Politikerhandschriften? Darüber schweigt die Fachliteratur. Leider.

An dieser Stelle endlich der Blick auf die lokalen Größen der Stadt Zwickau:

Oberbürgermeister **Dietmar Vettermann** (CDU) beispielsweise unterschreibt mit rasantem Schwung, selbstbewusst, er drückt den Stift offenbar kräftig auf: alles Anzeichen für Manager-Qualitäten. Die Buchstaben sind groß, daraus lassen sich zum einen Begeisterungsfähigkeit, sehr hohe Ansprüche, Selbstbewusstsein und Durch-

setzungsvermögen ablesen. Auf der Negativseite stehen bei solchen Formen Naivität, Impulsivität und Geltungsbedürfnis. Die luftige Schriftweite lässt auf ein aufgeschlossenes Wesen und Ungeduld schließen. Betonte Oberlängen stehen für einen ausgeprägten Idealismus. Es finden sich wenige Längenunterschiede im Schriftbild, das Merkmal findet sich oft bei Menschen mit Familiensinn. Das Regelmäßige deutet zudem auf Ausdauer und Disziplin, allerdings können die Eigenschaften eine Person auch als Gewohnheitstier offenbaren. Die auffallende Betonung der Anfangsbuchstaben findet sich häufig bei stolzen Menschen, die neben ihrem Elan das Gefühl haben, zu etwas Größerem berufen zu sein.

Bei Vettermanns Stellvertreterin an der Stadtspitze, Kultur- und Sozialbürgermeisterin **Pia Findeiß** (SPD), fällt zuerst die starke Rechtsneigung der Signatur auf. So schreiben weltoffene Menschen, die sich mit Hingabe und Leidenschaft engagieren. Gelegentlich leiden sie aber darunter, zu leicht beeinflussbar zu sein, zu impulsiv zu entscheiden. Findeiß' vergleichsweise kleine Buchstaben verraten eine beneidenswerte Konzentrationsfähigkeit. Die leserliche Signatur deutet auf

ein ständiges Streben nach Klarheit und einen starken Wunsch, von der Umwelt verstanden zu werden. Auch die pragmatisch vereinfachten Linien sprechen für Purismus und Geradlinigkeit. Das Schreibtempo ist augenscheinlich hoch: ein Indiz für Spontaneität und Lebendigkeit, genauso jedoch für Unruhe und eine dauernde Gefahr der Oberflächlichkeit.

Der ehemalige Bürgermeister der Muldestadt, **Rainer Eichhorn** (CDU), unterzeichnete Dokumente mit kühnem Schwung – von seiner Signatur sind kaum mehr als die Initialen zu erahnen, in ihnen spiegelt sich Individualität und Sinn für Ästhetik. Vielleicht versteckt sich eine Künstlerseele hinter der Unterschrift, kapriziös, ein wenig kompliziert und unberechenbar. Die deutlich überhöhten Anfangslettern signalisieren die Überlegenheit des Schreibers, seine Fantasie – und einen gelegentlichen Mangel an Abstraktionsvermögen. Die extremen Längenunterschiede verraten Unternehmungslust, Unruhe und den dauernden Drang, viel mehr zu wollen als möglich ist.

In seiner steil aufgestellten Signatur verrät sich der Verstandes-

mensch **Karl-Friedrich Fischer**, seines Zeichens Rektor der Westsächsischen Hochschule. Menschen mit diesem Schriftmerkmal sind diszipliniert, besonnen, mitunter ein bisschen reserviert. Die Tatsache, dass die Buchstaben allesamt miteinander verbunden sind, die Unterschrift „wie aus einem Guss“ scheint, weist auf Logik und Konsequenz hin, sie birgt allerdings auch die Gefahr, in Denkroutinen zu geraten. Die regelmäßige Schrift deutet auf ein ausgeprägtes Pflichtgefühl hin. Das deutlich betonte Wortende verrät einen Wunsch nach Selbstbehauptung, zugleich aber auch das Talent, in Fettnäpfchen zu treten.

Ingolf Huhn, der Intendant des Theaters Plauen-Zwickau, zeichnet mit verschnörkelten Anfangsbuchstaben: Neben dem Streben nach Unverwechselbarkeit drückt sich darin eine gewisse Detailverliebtheit aus, genauso ein wenig Eitelkeit. Der rundliche Strich steht für Lebensfreude und eine ausgeprägte Genussfähigkeit. Die kleiner werdenden Wortenden verraten Ungeduld und die Tendenz, Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen. Die imaginären Linien zwischen den einzelnen Lettern – gedachte Verbindungen zwischen Buchstaben –

deuten auf eine überdurchschnittliche Intelligenz.

Baulöwe **Kurt Fliegerbauer**, ein bekennender Scientologe, zählt sicher zu den berühmt-berüchtigten Prominenten der Stadt. Seine markante Unterschrift – ein einziger schwungvoller Kringel. Individueller geht es nimmer, der gigantische Längenunterschied steht für ungebremste Dynamik, zugleich auch für den Drang zu surreal-schillernden Plänen. Die stark betonten Unterlängen symbolisieren sowohl technische wie materielle Interessen und emotionale Entscheidungen. Kurt Fliegerbauer drückt beim Schreiben kräftig auf, das offenbart Energie, Widerstandsfähigkeit, Leidenschaft und Härte in Auseinandersetzungen.

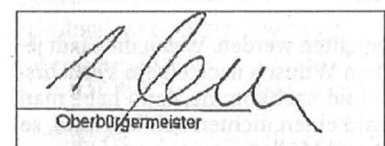
Wiedererkannt? Ertappt? Sogar entsetzt? Im Grunde ist es wie beim Horoskop, man kann alles und gar nichts daraus lesen, man muss eben nur daran glauben. Und seine Liebesbriefe sollte man vielleicht doch auf dem Computer tippen ...

LESETIPP

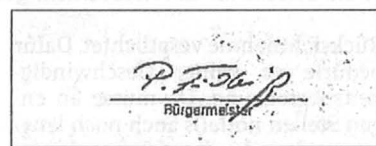
Helmut Ploog: Handschriften deuten. Humboldt Verlags GmbH. Baden-Baden 2003. 127 Seiten. 7,90 Euro. ISBN 3-89994-946-3.



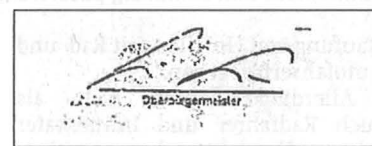
Dietmar Vettermann.



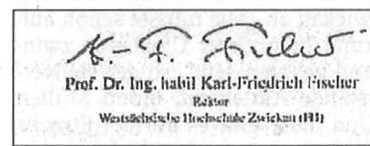
Pia Findeiß.



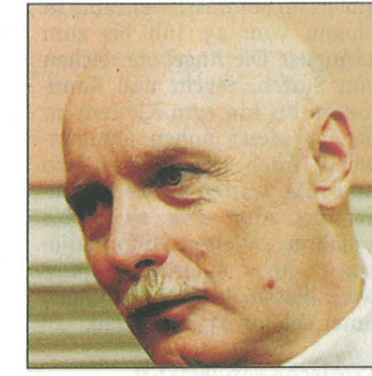
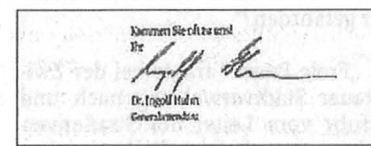
Rainer Eichhorn.



Karl-Friedrich Fischer.



Ingolf Huhn.



Kurt Fliegerbauer. –FOTO: ARCHIV (6)

